

# **Erasmus in Thessaloniki – WS 2012 und SS 2013** **– Erfahrungsbericht**

## **Vorbereitung:**

Als ich mich dazu entschieden habe, ein Auslandsjahr zu machen, musste nur noch das geeignete Land gefunden werden. Da es für mich schon immer fest stand, in ein südliches Land zu gehen, fiel meine Wahl nach dem Lesen einiger Erfahrungsberichte ohne Umwege auf Griechenland. Auf Grund der aktuellen politischen Verhältnisse ist meine Wahl dann auch schnell auf Thessaloniki und nicht auf Athen gefallen, wie Anfangs von mir überlegt wurde. Außerdem handelt es sich bei Thessaloniki zwar um eine Großstadt, jedoch ist diese relativ überschaubar und noch dazu direkt am Meer.

Die Organisation vor meinem Aufenthalt lief problemlos ab. Da die juristische Fakultät der Aristoteles Universität in Thessaloniki jedes Semester viele Erasmusstudenten aufnimmt, läuft die Bewerbung und sonstige Organisation sehr gut ab. Mir wurde auch die Möglichkeit gegeben, zu Beginn meines Aufenthaltes einen Intensivsprachkurs (EILC) für 6 Wochen zu machen. Auch das war bestens organisiert und hat mir für mein weiteres Jahr sehr geholfen.

Über die Kurse kann man sich vorab auf der Homepage der Aristoteles Universität informieren, oder aber vor Ort.

## **Unterkunft:**

Anfangs stand für mich fest, in einem der von der Uni angebotenen Wohnheime unterzukommen.

Zur Auswahl standen das „Kassandrou“ und das „Matsi“.

Das Kassandrou hat eine gute Lage (ca. 5 min sowohl zur Uni als auch ins Zentrum) und ist wohl auch sonst das eher „bessere“ Wohnheim.

Das Matsi liegt zwar etwas näher an der Mensa und am Sportgelände, ist dafür jedoch weiter vom Zentrum und der Juristischen Fakultät entfernt. Da ich letztendlich jedoch in keinem der beiden gewohnt habe, kann ich leider keine näheren Angaben machen.

Kurz vor meiner Abreise habe ich mich entschieden, privat zu wohnen. Eine Wohnung mit anderen Erasmusstudenten zu finden war überhaupt kein Problem. Ich persönlich habe mit einer Spanierin und einer Italienerin zusammengelebt. Die Wohnung haben wir über Facebook gefunden. Dort gibt es verschiedene „Gruppen“, die extra für Erasmusstudenten ausgelegt sind und eine Vielzahl von Wohnungen oder Zimmern anbieten.

Durch das private Wohnen kann man natürlich viel intensiver in das griechische Leben eintauchen und bekommt auch das südländische Lebensgefühl vermittelt. Die Miete wird meistens jeden Monat bar bezahlt, wobei das natürlich auf den Vermieter ankommt. Man sollte sich aber generell vorher darüber bewusst sein, dass Griechenland nicht Deutschland ist und man sich an einige Eigenheiten gewöhnen muss. Ich persönlich habe mich in meiner privaten Unterkunft sehr wohl gefühlt und würde das auch jedem weiterempfehlen.

### Studium:

Die Aristoteles Universität ist eine Campus-Universität, das heißt die einzelnen Fakultäten liegen auf einem großen Gelände.

Die Kurse der juristischen Fakultät werden auf Englisch, Französisch und sogar Deutsch angeboten und sind für griechische Verhältnisse gut organisiert.

Die englischen Kurse hatten zwischen 10 und 25 Teilnehmer, die deutschen meistens nicht mehr als 3. Diese waren demnach sehr intensiv.

Die Art der Vorlesungen und die abschließenden Klausuren hingen von den jeweiligen Professoren ab. Meistens wurde am Ende der Vorlesungszeit

eine schriftliche Klausur geschrieben; manche Professoren verlangten eine Hausarbeit und ein Referat. Dies konnte jedoch zu Beginn der Vorlesungen alles besprochen werden. Die Klausuren am Ende der Vorlesungszeit waren eigentlich alle mit mehr oder weniger großem Lernaufwand gut zu bestehen.

Allgemein sollte noch erwähnt werden, dass die Beziehung zwischen den Professoren und den Studenten anders als in Deutschland sehr eng ist. Das Klima während den Vorlesungen war demnach immer angenehm und entspannt.

Bezüglich der Kurswahl würde ich empfehlen, sich in der ersten Woche alle Kurse einmal anzuhören und sich anschließend zu entscheiden, da es durchaus vorkommen kann, dass ein Kurs spontan nicht stattfindet.

Die Bibliothek der juristischen Fakultät ist sehr gut ausgestattet. Man kann dort aus jedem Rechtsgebiet die wichtigen Bücher finden und es ist sogar einiges an deutschen Kommentaren und Lehrbüchern vorhanden.

Zwischen den Vorlesungen kann umsonst in der Mensa gegessen werden. Dort wird zweimal am Tag warmes Essen zubereitet und kostenlos an die Studenten ausgegeben. Man bekam dort immer ein reichhaltiges Gericht mit Salat und Obst. Weiterhin befindet sich oberhalb der Mensa ein gut ausgestattetes Fitnessstudio, welches für 10€ im Jahr genutzt werden kann. Hierzu braucht man lediglich ein Passbild, den Studentenausweis und ein Gesundheitsattest.

Zum Uni Campus muss unbedingt noch gesagt werden, dass dieser autonom ist. Das bedeutet, die Polizei ist nicht befugt, das Gelände zu betreten.

Tagsüber ist das kein Problem, jedoch sollte man nachts den Campus nicht betreten. Ich habe leider von vielen Diebstählen und Überfällen mitbekommen.

### Alltag und Freizeit:

Das griechische Leben ist generell sehr entspannt, wenn auch die Stadt an sich sehr laut und hektisch ist. Die Cafés im Zentrum oder am Meer sind täglich gefüllt und vor allem im Sommer sind die Straßen Thessalonikis voller Menschen.

Im Sommer bietet es sich an nach Chalkidiki ( den bekannten „3 Finger“) zum Baden zu fahren. Mit dem Bus dauert das ca. 1,5 Stunden, je nachdem wie weit man die Finger hinab fahren möchte. Die Fahrt dorthin lohnt sich definitiv, denn v.a. der zweite Finger hat mit die schönsten Strände Griechenlands.

Will man nicht so lange unterwegs sein, kann man auch mit dem normalen Stadtbus zu Perea fahren. Der Strand ist zwar nicht so schön, jedoch völlig ausreichend für eine kurze Abkühlung.

Weiterhin werden von ESN Thessaloniki (Erasmus Student Network) einige Ausflüge für wenig Geld angeboten. Ich würde jedem empfehlen, diese wahrzunehmen, da man wirklich viel von Griechenland sehen kann und mit ESN auch immer viel Spaß geboten ist.

### Fazit:

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ich mir kein besseres Land für mein Erasmusjahr hätte aussuchen können. Anfangs muss man sich natürlich an alle neuen Eindrücke gewöhnen, da die griechische Lebensart komplett anders ist, als die deutsche. Jedoch fühlt man sich sehr schnell heimisch, was nicht zuletzt an der freundlichen und offenen Art der Griechen liegt.

Am Ende ist es mir schwergefallen das Land zu verlassen und ich bin mir sicher, dass ich noch oft zurück kommen werde.